

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen (Teil 2)

10.12.2021

In diesem Beitrag möchte ich erneut auf das Zitat aus Apostelgeschichte 5,29 eingehen, das uns damit konfrontiert, dass der Gehorsam gegenüber Gott über allem anderen und somit auch über dem Gehorsam gegenüber der Regierung stehen muss. Und wohlgemerkt, hier steht nicht: Man „sollte“ Gott mehr gehorchen als den Menschen, sondern: Man „muss“ Gott mehr gehorchen als den Menschen. Da sich Gehorsam nicht allein in der bloßen Zustimmung einer Glaubensüberzeugung zeigt, sondern vielmehr in der praktischen Umsetzung, soll es um die Frage gehen, ob wir in der Lage sind, diesen biblischen Grundsatz auf unser eigenes Leben und dabei insbesondere auf unsere aktuelle Situation anzuwenden? Denn genau darum geht es, wenn wir Jesus nachfolgen wollen. Theoretisches Bibelwissen allein macht uns nicht zu Nachfolgern, sondern der Gehorsam gegenüber dem Wort Gottes. Gehorsam hat also immer einen praktischen Einfluss auf unser Leben.

Wir können natürlich nur umsetzen, was wir verstanden haben, darum ist es unerlässlich, dass wir uns mit der biblischen Lehre befassen. Denn allein zu beten: „*Dein Wille geschehe wie Himmel so auf Erden*“ (Mt 6,10), ohne sich Gedanken zu machen, was der Wille Gottes ist, das ist reine Heuchelei. Wenn es wirklich unser Anliegen ist, dass der Wille Gottes hier auf Erden genauso selbstverständlich befolgt wird, wie es im Himmel der Fall ist, dann schließt dies natürlich auch unser eigenes Leben mit ein. Betrachten wir diesen Bibelvers also vor dem Hintergrund, dass es Gottes offener Wille ist, dass wir IHM mehr gehorchen müssen als den Menschen. Nur wenn ER in unserem Leben über allen anderen steht, einschließlich irdischer Machthaber, können wir wirklich mit Fug und Recht behaupten, dass Er unser HERR ist. Grundvoraussetzung dafür ist, dass wir wirklich wiedergeboren sind, nur dann ist Jesus Christus wirklich unser Herr und Erlöser und nur dann trifft auf uns zu, was ER in Johannes 10,27 gesagt hat: *Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir.*

Es ist ein absoluter Widerspruch anderen Menschen blind folgen zu wollen und zugleich den Anspruch zu erheben, ein Nachfolger von Jesus zu sein. Ihm nachzufolgen bedeutet, dieselbe Gesinnung zu haben wie Er (vgl. Phil 2,5) und welche Gesinnung das war, hat Er immer wieder selbst zum Ausdruck gebracht. Um exemplarisch nur eine Stelle zu nennen, möchte ich Johannes 6,38 zitieren, wo Jesus folgendes bezeugt hat: „*Denn ich bin vom Himmel herabgekommen, nicht dass ich meinen Willen tue, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat*“. Es ging Jesus immer darum, den Willen Seines Vaters zu tun. Wenn das auch unser Bestreben ist, und das sollte es sein, wenn wir Ihm nachfolgen wollen, dann gilt es zu unterscheiden, zwischen dem, was in Gottes Augen gut ist und dem, was ER als böse bezeichnet. Nicht umsonst werden wir im Wort Gottes immer wieder aufgefordert, zu prüfen, was der Wille Gottes ist (vgl. Röm 12,2; Eph 5,10; Phil 1,10). Um dieser Aufforderung nachzukommen ist es unerlässlich, dass wir uns von niemanden vorschreiben lassen, wie wir zu denken haben. Ein Gläubiger kann sich nicht einfach zurücklehnen oder gar eine christliche Tugend darin sehen, dem Staat nahezu blind zu folgen. Im Gegenteil, Jesus selbst hat ausdrücklich vor einer blinden Ergebenheit gegenüber Führungspersonlichkeiten gewarnt. Entsprechend stellt ER in Lukas 6,39 die rhetorische Frage: *Kann denn ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beide in die Grube fallen?* (Lk 6,39).

Die Antwort ist klar, jeder kann sich ausmalen, was passieren wird. Umso mehr müssen wir uns davor in Acht nehmen, wenn Seitens der Regierung regelrechte Denkverbote erteilt werden, indem beispielsweise gesagt wird, dass die Corona-Maßnahmen nicht hinterfragt werden dürfen. Auch bei den Mainstream-Medien müssen wir vorsichtig sein, denn es wird immer offensichtlicher, dass die Berichterstattung meist sehr einseitig ist, der Scheinwerfer wird immer auf das gelenkt, was ins gewünschte Meinungsbild passt. Dem entsprechend werden auch nur die Studien erwähnt und die Experten zitiert, die ins vorgegebene Narrativ passen. Unliebsame Meinungen hingegen werden von den MS-Medien einfach unterschlagen oder von sogenannten Fakten-Checkern zur Verschwörungstheorie erklärt. Letztlich werden alle Register, inklusive Internetzensur, gezogen, um den Angst- und Paniklevel, und die damit verbundene Impfbereitschaft, permanent hochzuhalten. Anstatt ausgewogen zu berichten, damit sich der Zuhörer eine eigene Meinung bilden kann, dient die Berichterstattung vorwiegend dazu, die politischen Maßnahmen zu legitimieren. Genau hier gilt es wachsam zu sein, denn wir dürfen uns das Denken nicht von den Meinungsführern unserer Tage abnehmen lassen. Der Maßstab für unser Denken und Handeln ist allein das Wort Gottes. Wer sich hier einfach zurücklehnt und sich vom Staat und den Medien diktieren lässt, wie er über gewisse Themen zu denken hat, der ist alles andere als wachsam.

Doch genau darauf kommt es in unseren Tagen ganz besonders an. In der Schrift werden wir gerade in Bezug auf die Endzeit immer wieder zur Wachsamkeit aufgefordert. Wir sollen nicht schlafen wie die Übrigen, die ihre Augen vor der Realität verschließen, sondern sollten wahrnehmen, dass wir mit einer antichristlichen Zivilreligion konfrontiert sind. Diese Tendenz ist schon seit ein paar Jahren zu beobachten, was schon allein die Sprache verrät, mit der Andersdenkende diffamiert werden. Da ist von „Klimaleugnern“, von „Coronaleugnern“; oder von „Impfverweigerern“ die Rede und um ganz sicher zu gehen, dass kritische Stimmen kein Gehör finden, ist es mittlerweile Standard, dass man im gleichen Zuge in die rechtsradikale Ecke gestellt wird. Und wer will schon mit einem Nazi diskutieren? So stellt man also klar, dass man moralisch haushoch überlegen ist, jedes Gegenargument ist in diesem Fall natürlich unmoralisch und unmenschlich. Eine sachliche Diskussion wird dadurch bereits im Keim erstickt. Es darf nur noch eine Meinung geben und das ist die, die uns vom Staat und den Mainstream-Medien vorgegeben wird. Wobei wir hier nur dem Fluss des Geldes folgen müssen, um dahinterzukommen, wessen Agenda letztlich verfolgt wird. Man erinnere sich beispielsweise an die ARD-Tagesthemen vom 14.12.2020, nicht irgendein Virologe oder Staatsmann hat in dieser Sendung angekündigt, „alle sieben Milliarden Menschen auf dieser Welt zu impfen“, sondern Bill Gates. Es sind die Mächtigen und Reichen, die sich gerne Wohltäter nennen lassen (vgl. Lk 22,25), die gemeinsam mit den einflussreichsten Politikern über das Weltwirtschaftsforum die Geschicke der Menschheit in die Hand nehmen wollen. Sie sind die Moralwächter unserer Tage, die die Wahrheit für sich allein gepachtet haben, daher steht für sie natürlich außer Frage, dass ihr Standpunkt alternativlos ist.

Wie gesagt, diese Tendenz ist schon länger zu beobachten, denn die zivilreligiösen Züge sind spätestens seit der Flüchtlingskrise erkennbar gewesen, doch eine ganz besondere Zuspitzung dieser Entwicklung sehen wir in der aktuell geführten Impfdebatte, die an Hass und Hetze kaum zu überbieten ist. Denn was hier seitens der Politik und der MS-Medien betrieben wird, ist eine regelrechte Hetzkampagne gegen Ungeimpfte. Dabei ist es doch längst erwiesen, dass auch die Geimpften an Corona erkranken und somit Krankheitsüberträger sein können. Es wäre also Fatal, wenn wir dieses Feindbild übernehmen und uns an der Diffamierung und Ausgrenzung

„Ungeimpfter“ beteiligen. Nicht die Ungeimpften haben es zu verantworten, dass innerhalb eines Jahres Rund 10.000 Intensivbetten abgebaut wurden. Ebenso wenig kann man sie dafür verantwortlich machen, dass der Impfschutz bei Geimpften offensichtlich doch nicht so hoch ist, wie ursprünglich versprochen wurde. Wir müssen diese Dinge nüchtern betrachten und dürfen diese falsche Denkweise nicht in unsere Gemeinden übernehmen. Jeder ist selbst für seinen Körper und seine Gesundheit verantwortlich und jeder muss die Möglichkeit haben, selbst zu entscheiden, ob er sich impfen lässt oder nicht. Außerdem ist es auch immer eine Gewissensfrage und wenn die Schrift uns in Apostelgeschichte 24,16 mahnt, *allezeit ein unverletztes Gewissen zu haben (vgl. 1.Tim 1,5: 19)*, dann ist es absolut tabu, jemanden unter Druck zu setzen, gegen sein Gewissen zu handeln und das gilt eben auch für den Staat. Die Impfung wird zwar erwartet und der Druck gegen Ungeimpfte wird von Tag zu Tag größer, aber wer persönliche Bedenken hat, sollte sich nicht dazu drängen lassen.

Diejenigen, die panische Angst vor Corona haben, sind sicher längst geimpft und geboostert und könnten sich damit doch auf der sicheren Seite fühlen. Doch wie ist es mit jenen, die weniger Angst vor Corona, dafür aber umso mehr Angst vor der Impfung haben? Sie werden aufs Übelste diffamiert, man verachtet sie, man drängt sie immer weiter in die Ecke und erklärt sie zum Sündenbock für alles. Muss es für einen Christen nicht offensichtlich sein, dass dies niemals im Sinne der Nächstenliebe sein kann? Heißt es etwa nicht in 1. Korinther 1,28: *Was gering ist vor der Welt und was verachtet ist, das hat Gott erwählt.?* Doch wie pervertiert sind hier manche Kirchen unterwegs? Statt eine Anlaufstelle für gesellschaftlich Ausgegrenzte und Unerwünschte zu sein, ergreift man lieber Partei für den Staat und macht im vorseilenden Gehorsam nicht nur Impfwerbung, sondern redet Ungeimpften ins Gewissen, in dem man ihnen mangelnde Nächstenliebe vorhält. Dass dieser Eifer mancherorts keine Grenzen kennt, zeigt das aktuelle Beispiel der Kölner Milieukrippe. Man stelle sich vor, in dieser Kirche steht bei den Krippenfiguren das Impfen im Mittelpunkt. Die Figuren stehen im Kirchoraum für ihre Corona-Impfung an. Die Kirchengemeinde will damit ein Zeichen setzen. Wortwörtlich heißt es im entsprechenden Interview: *Wenn man sich die Krippe genau anschaut, stehen manche Figuren auch vereinzelt in der Kirche, die bereits einen kleinen gelben Impfpass haben, wo auch das WHO-Zeichen drauf ist. Dann stehen drei, die vom römischen Volkszähler bereits eine Impfung erhalten hatten, davor - und die Schlange dahinter wartet darauf. Und im nördlichen Seitenschiff haben sich drei Figuren in die Ecke gedrängt. Die symbolisieren die Querdenker, die es auch gibt.**

Ist das wirklich christliche Nächstenliebe, wenn Menschen mit einer unerwünschten Meinung in die Ecke gedrängt werden? Von Jesus wissen wir, dass Er die Kranken geheilt hat, dass Er sogar auf Aussätzige zugegangen ist. Heute erklärt man gesunde Menschen zu potentiellen Vierenschleudern, nur weil sie nicht geimpft sind. Wie sollte so etwas je mit dem christlichen Glauben vereinbar sein? Sollten die Kirchen nicht für alle Menschen offenstehen, anstatt nur für staatlich privilegierte? Wenn Jesus keine Barrieren aufgebaut hat, um zu IHM zu kommen, indem ER sprach: *Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen (Joh 6,37b)*, sollte es dann etwa Seinen Nachfolgern zustehen, dies zu tun? Gewiss nicht, denn auch hier gilt der Grundsatz: *Der Jünger steht nicht über dem Meister und der Knecht nicht über seinem Herrn (Mt 10,24)*.

Um nicht falsch verstanden zu werden, wenn ich Partei für die Ungeimpften ergreife, soll das nicht so verstanden werden, als würde ich die Geimpften verurteilen, was ich jedoch kritisiere, ist der falsche Umgang mit jenen, die sich gegen die Impfung entschieden haben. Hier darf es innerhalb der Gemeinde keine Zweiklassengesellschaft geben. So wie Paulus niemand mehr nach dem Fleisch (vgl. 2. Kor 5,16), das heißt nach dem gesellschaftlichen Status, beurteilen wollte, so dürfen wir heute niemand nach seinem Impfstatus beurteilen. Jede Seite mag ihre Gründe haben, doch ich denke der Hauptgrund für die unterschiedlichen Meinungen ist ein unterschiedlicher Wissensstand und der ist in der Regel auf unterschiedliche Informationsquellen zurückzuführen. Darum ist es falsch, jene an den Pranger zu stellen, die sich gegen eine Impfung entschieden haben. Es steht uns nicht zu über diese Menschen zu richten. Auch darf es nicht angehen, dass christliche Gemeinden sich spalten, in dem Ungeimpfte vom Gottesdienst ausgeschlossen werden. Eine Gemeinde, die so etwas tut, handelt meiner Überzeugen nach nicht im Einklang mit dem Wort Gottes und läuft daher Gefahr, dass sofern man nicht Buße tut, genau das geschieht, was in Offenbarung in 2,5 geschrieben steht: *Denke nun daran, aus welcher Höhe du gefallen bist, und tue Buße und tue die ersten Werke! Wenn aber nicht, werde ich über dich kommen und deinen Leuchter wegstoßen von seiner Stätte – wenn du nicht Buße tust.*

Das Wichtigste zum Schluss, ich habe immer mehr den Eindruck, dass wir uns viel zu sehr von der allgemeinen Corona-Panik anstecken lassen. Dadurch wird deutlich, dass wir den Fokus ausschließlich auf das Leben im Hier und Jetzt legen und die Ewigkeitsperspektive aus den Augen verloren haben. Dabei lesen wir doch im Wort Gottes: *Sinnt auf das, was droben ist, nicht auf das, was auf der Erde ist! (Kol 3,2)*. Wo ist diese Sichtweise heute noch vorhanden und vor allem, was ist aus dem Auftrag geworden, das Evangelium zu verkündigen? Lautet die neue Heilsbotschaft der Christen etwa: „Lasset euch impfen?“

Das Entscheidende ist doch am Ende nicht, ob jemand geimpft ist, noch nicht einmal ob er gesund oder krank ist, sondern ob er gerettet oder verloren ist. Es geht doch in erster Linie um unser Seelenheil und die damit verbundene Frage, wo unsere unsterbliche Seele die Ewigkeit verbringen wird. Obwohl Jesus viele Kranke geheilt hat, brachte Er klar zum Ausdruck, dass weder unsere Gesundheit, noch unsere körperliche Unversehrtheit an erster Stelle stehen darf, im Gegenteil ER sprach: *Es ist besser für dich, dass eins deiner Glieder verderbe und nicht der ganze Leib in die Hölle fahre (Mt 5,29)*. Und an anderer Stelle sagte ER sogar: *Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, doch die Seele nicht töten können; fürchtet viel mehr den, der Leib und Seele verderben kann in der Hölle. (Mt 10,28)*.

Es ist diese Sichtweise, die den Apostel Paulus dazu veranlasst hat, folgende Zeilen zu verfassen: *Da wir nun den Schrecken des Herrn kennen, so überzeugen wir Menschen... Wir bitten für Christus: Lasst euch versöhnen mit Gott! Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit wurden in ihm (2.Kor 5,11a: 20b: 21)*. Darum geht es beim Evangelium, es geht um die Versöhnung mit Gott, es geht um unser Seelenheil. Nicht das Coronavirus ist die größte Bedrohung der Menschheit, sondern die Rebellion gegen den eigenen Schöpfer. So lange ein Mensch in diesem Zustand lebt, steuert er auf das Gericht Gottes zu. Genau davor warnt uns Gottes Wort, denn es wird für alle, die das ignorieren ein sehr böses Erwachen geben und das aller Schlimmste wird sein, dass es unwiderruflich ist. Viel entscheidender als der Impfstatus ist daher die Frage, ob wir mit Gott versöhnt sind? Die Weihnachtsbotschaft ist keine Impfbotschaft, sondern eine Botschaft

der Erlösung. Denn als der Engel Joseph im Traum erschien und die Geburt, oder besser gesagt, die Menschwerdung von Gottes Sohn angekündigt hat, sprach er: *Und sie (Maria) wird einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus nennen, denn er wird sein Volk retten von seinen Sünden (Mt 1,21).*

In Bezug auf die Ewigkeit ist der Impfstaus nebensächlich, entscheidend ist nur, ob Jesus unser Herr und Retter ist. Denn am Tage des Gerichts, und diesem Termin kann kein Mensch ausweichen, wird ER uns entweder als unser Retter oder als Richter gegenüberstehen. Wer Ihn zu Lebzeiten als Retter ablehnt, wird keine Ausrede haben, keinen Führsprecher, der sich für ihn verwendet, kein Sühneopfer, auf das er sich berufen kann. Nein, er wird selbst für seine Schuld geradestehen müssen, und da werden alle, und wenn sie jetzt auch noch so frech und selbstsicher auftreten, verstummen. Und weil es beim Evangelium darum geht, uns vor diesem schrecklichen Schicksal zu bewahren, ruft uns Gott in Seiner unbegreiflichen Liebe zur Umkehr auf. *„Lass euch erretten aus diesem verkehrten Geschlecht!“ (Apg 2,40)*, lautete die Botschaft der Apostel und an dieser Botschaft hat sich bis auf den heutigen Tag nichts geändert, immer noch ruft Gott vereinzelt Menschen heraus und immer noch gilt: *Heute, wenn ihr seine Stimme hört, so verstockt eure Herzen nicht (Hebr 3,7).*

Es geht um Erlösung, um Versöhnung mit Gott und der einzige Weg ist, dass wir unsere Schuld eingestehen und Jesus als unseren Herrn und Erlöser annehmen. Darum geht es, das ist der Punkt und wo es nicht um diese Botschaft geht, wo nicht das Erlösungswerk, das Jesus Christus am Kreuz vollbracht hat, wo nicht ER, der Herr selbst im Mittelpunkt steht, handelt es sich nur dem Namen nach um eine christliche Kirche. Christen haben keine Impfbotschaft, vielmehr verkündigen wir Jesus Christus, den Sohn Gottes, der unsere Sünde ans Kreuz getragen hat, der Auferstanden ist und der wieder kommen wird. Er ist Retter, Er allein, darum sagt uns das Wort Gottes unmissverständlich und klar: *Und es ist in keinem anderen das Heil; denn es ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, in dem wir gerettet werden sollen! (Apg 4,12).* Es ist heute fast schon Standard, dass man mit der Frage konfrontiert wird, ob man geimpft sei. Als Christen sollten wir die viel entscheidendere Frage stellen und diese lautet: *„Bist du gerettet?“*

*Quellangabe: [Kölner Milieukrippe stellt Impfen in den Mittelpunkt | DOMRADIO.DE - Katholische Nachrichten](#)